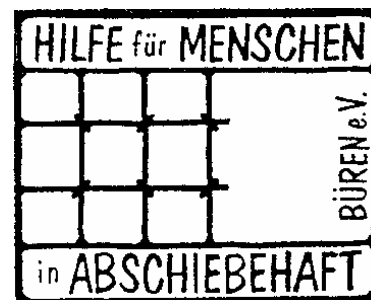


PRESSE- INFORMATION

Hilfe für
Menschen in
Abschiebehaf
Büren e.V.



Erneutes Todesopfer der deutschen Abschiebemaschinerie

Neuss/Büren – Wie erst jetzt bekannt wurde, nahm sich bereits Anfang Mai eine Chinesin in der Abschiebehafanstalt Neuss das Leben. Der Verein ‚Hilfe für Menschen in Abschiebehaf Büren e.V.‘ fordert die ersatzlose Schließung der JVA Neuss

In den Nachmittagsstunden des 7. Mai 2006 erhängte sich eine 57-jährige Chinesin im Neusser Abschiebegefängnis. Als die Beamten der JVA die Frau entdeckten, alarmierten sie sofort einen Notarzt, der die Frau wiederbeleben konnte. Doch in den Morgenstunden des 8. Mai starb die Frau im Johanna-Etienne-Krankenhaus in Neuss an den Folgen des Suizides.

Dieser tragische Vorfall macht wieder einmal deutlich, wie verzweifelt oft Menschen sind, die auf ihre Abschiebung warten müssen. Obwohl für die Chinesin noch kein Abschiebetermin feststand, hatte sie anscheinend so große Angst vor der Abschiebung nach China, dass sie bereit war, sich das Leben zu nehmen. Über das Fluchtschicksal und die Hintergründe liegen keine weiteren Informationen vor, allerdings gehört China zu den Ländern, in denen die meisten Todesurteile vollstreckt werden und wo es noch immer eine starke Verfolgung von Oppositionellen gibt.

Da es keine Gruppe von politisch aktiven Menschen gibt, die zu der JVA Neuss arbeiten, wurde der Suizid der Frau nur durch Zufall bekannt. Dieser Fall macht wieder einmal deutlich, wie undurchsichtig die Mauern der Abschiebehaf für die Öffentlichkeit sind. Insgesamt konnten seit dem Jahre 1993 49 Suizide in Abschiebehaf dokumentiert werden (Quelle: ARI Berlin, http://www.anti-rar.de/PE_ARI_DOK_13.pdf), die Dunkelziffer dürfte jedoch erheblich höher liegen, da es keine offiziellen Statistiken gibt.

Nach Plänen der Landesregierung soll die JVA Neuss Anfang 2007 geschlossen werden. Die Frauen werden dann in dem Abschiebegefängnis Büren inhaftiert, wo sie mit wesentlich längeren Haftzeiten und schlechteren Haftbedingungen rechnen müssen. Der Verein ‚Hilfe für Menschen in Abschiebehaf Büren‘ fordert daher die Landesregierung auf, den Beschluss, die Frauen von Neuss nach Büren zu verlegen, zu revidieren. „Mit Wut, Zorn und Trauer erfüllt uns die Nachricht, dass es einen erneuten Todesfall in der Abschiebehaf gibt. Wie viele Menschen müssen sich noch das Leben nehmen, bevor die Bundesregierung lernt, dass nicht in Krisengebiete abgeschoben werden darf“, so der Vorsitzende des Bürener Hilfsvereins, Frank Gockel, „Die JVA Neuss muss ersatzlos geschlossen werden, nur dass wäre ein Schritt zu einer humaneren Flüchtlingspolitik.“

Büren, 10. Juni 2006

Hilfe für Menschen in Abschiebehaf Büren e.V.
Pressesprecher:
Frank Gockel
Pöppinghauser Str. 20
32756 Detmold
Tel.: 07 00-22 99 77 11
Handy: 01 71-47 59 240
E-Mail: Presse@hfmia.de
www.gegenAbschiebehaf.de